



Ein Zuhause zum Leben

Das Leben in Zürich wird laufend teurer – auch die Wohnungsmieten sind im letzten Jahr kontinuierlich gestiegen. Zürich belegt nun, zusammen mit Singapur, den ersten Platz im Ranking der teuersten Städte der Welt des britischen «Economist».

Bezahlbarer Wohnraum ist schwer zu finden, und ein starkes persönliches Netzwerk – das sogenannte Vitamin B – ist einer der hilfreichsten Faktoren bei der Wohnungssuche.

Auch Domicil bildet ein Netzwerk aus Wohnungssuchenden und Wohnraumanbietenden. Mit dem Instrument der Solidarhaftung ermöglichen wir Menschen mit geringem Budget, insbesondere Familien, ein Zuhause.

Ein eigenes Daheim ist die Grundlage für ein stabiles Leben. Ali Barry weiss das aus eigener Erfahrung: Ohne ein eigenes Zuhause kann er kein normales Leben führen. Wir unterstützen ihn bei der Wohnungssuche – bis jetzt leider noch ohne Erfolg. Können Sie helfen? Wissen Sie von einer freiwerdenden Wohnung, die zu Ali Barry passen würde?

Eine sichere Wohngrundlage bildet auch das Fundament für zukünftigen Erfolg: Seraina Rohrsers Lebensweg ist eine aussergewöhnliche Erfolgsstory, die vor 27 Jahren mit Domicil angefangen hat (siehe Seite 3).



Nadine Felix, Geschäftsführerin
Foto: Nadim Chammas

Wohnung gesucht

Die Wohnungssuche gestaltet sich für Ali Barry* noch schwieriger, als er erwartet hat. Doch er lässt nichts unversucht, um endlich ein eigenes Zuhause zu finden.

Text: Fiona Muller

Ali Barry* besucht uns in unserem Büro an der Kanzleistrasse 80 und schildert seine Situation: «Seit ich mich von meiner Frau getrennt habe, schlafe ich vorübergehend bei Freunden auf dem

es ihm unmöglich, eine neue Wohnung zu finden. Mit der Hilfe von Domicil gelang es ihm aber schliesslich, von der ehemaligen Wohngemeinde einen Betriebsregisterauszug zu erhalten.



Sofa.» Er sucht deshalb dringend eine Wohnung für sich und seine zwei Töchter, die im Besuchsrecht auch regelmässig bei ihm wohnen.

Seit 23 Jahren lebt Ali Barry in der Schweiz, ist als Logistiker bei einem Bauhaus tätig, hat hier eine Familie gegründet und sich einen grossen Freundeskreis aufgebaut. Trotzdem gestaltet sich die Wohnungssuche sehr schwierig, seine Bewerbungen wurden bis jetzt alleamt abgelehnt. «Ich wäre sehr erleichtert, wenn ich wieder einen Rückzugsort und genügend Platz für meine Töchter hätte.»

Ali Barry erzählt, dass es bei der Wohnungssuche immer wieder neue Hürden gibt, die er überwinden muss. Da er derzeit nicht mehr in seiner ehemaligen Wohngemeinde lebt und noch keinen neuen festen Wohnsitz hat, stellte ihm keine Amtsstelle einen aktuellen Betriebsregisterauszug aus. Das machte

Er sucht laufend auf Immobilienplattformen und in seinem Bekanntenkreis nach Wohnungen. Dabei nutzt er unter anderem seine Kontakte im guineischen Verein mit ca. 160 Mitgliedern, wo er sich ehrenamtlich als Präsident engagiert und seine Kolleginnen und Kollegen besonders bei der Integration in der Schweiz unterstützt.

Können Sie uns helfen? Ali Barry sucht eine Wohnung mit mindestens zwei Zimmern für maximal CHF 1400.- (inkl. Nebenkosten). Sein Suchgebiet umfasst die ganze Stadt Zürich und Schlieren.

** Name aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert*

Vielen Dank für Ihr Wohnungsangebot an:
Marc Ulli, 044 245 90 25 oder
wv@domicilwohnen.ch

Domicil als Sprungbrett in den Wohnungsmarkt

Seraina Rohrer, Leiterin des Bereichs Innovation und Gesellschaft bei der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, sprach mit uns über die Rolle von Domicil am Anfang ihrer Karriere.

Interview: **Fiona Muller**
Bild: **Mathias Zuppiger**

27 Jahre ist es her, seit Sie mit Domicil eine Wohnung gefunden haben. Können Sie uns sagen, wie es dazu gekommen ist?

Ich war damals eine junge Frau, noch im Gymnasium und schwanger. Mein Lebenspartner und ich suchten eine Wohnung in Zürich, hatten aber, ausser Stipendien, kein festes Einkommen vorzuweisen. Die Tante meines Partners machte uns auf die Stiftung Domicil aufmerksam. Dank der Solidarhaftung konnten wir einen Hausteil im Dorfkern von Albisrieden mieten; daraus machten wir eine WG. Es war eine zentrale Voraussetzung für unseren Start als Familie.

Sie haben unter anderem die Solothurner Filmtage geleitet, leiten bis im Frühling den Bereich Innovation und Gesellschaft bei Pro Helvetia und werden im Sommer die Leitung der Fachstelle Kultur des Kanton Zürich übernehmen. Hätten Sie das damals mit Anfang 20 gedacht?

Ich habe mich schon immer für Kultur engagiert, auch am Gymnasium. Schon damals wusste ich auch, dass meine

«Ich wollte eine Arbeit machen, wo ich meine Leidenschaft für Kultur einbringen konnte.»

persönliche ökonomische Situation temporär sein würde. Doch viele Leute in meinem Umfeld waren skeptisch, ob sich ein Studium mit einem Kind vereinbaren lässt – ich hatte einen grossen Beweisdruck als junge Mutter. Für mich war aber immer klar, dass ich studieren möchte, und ich wollte eine Arbeit machen, wo ich meine Leidenschaft für Kultur einbringen konnte.

Können Sie beschreiben, welche Wirkung Domicil auf Ihr Leben gehabt hat?

Ich werde das nie vergessen, weil es Teil meiner Biografie ist, aber wenn man das nicht selber erlebt hat, ist man sich gar nicht bewusst, wie viel Stress solche wirtschaftlichen Unsicherheiten, gerade beim Wohnen, generieren.

Angebote wie Domicil sind so wichtig, sie halten einem den Rücken frei.

Wenn Sie an den Wohnungsmarkt damals und heute denken: Wie stark hat sich das verändert?

Ich glaube, es hat sich unglaublich zugespitzt. Wir haben bei uns gerade die Situation, dass das Mehrfamilienhaus, in dem wir leben, saniert wird. Anders als vor 27 Jahren sind wir heute sehr privilegiert bei der Wohnungssuche. Ich denke darum unweigerlich daran, wie es Menschen geht, die nicht über diese Privilegien und finanziellen Möglichkeiten verfügen.

Die Stiftung Domicil wird in diesem Jahr 30 Jahre alt – was wünschen Sie uns für die Zukunft?

Ich wünsche euch im Minimum nochmals 30 Jahre, denn es wird euch noch mehr brauchen: Das Thema bezahlbarer Wohnraum wird die nächsten Jahre weiterhin prägen.

Die Stiftung Domicil vermittelt seit 1994 Wohnungen an sozial, wirtschaftlich oder kulturell benachteiligte Familien, Paare und Einzelpersonen, die es bei der Wohnungssuche im angespannten Zürcher Wohnungsmarkt schwer haben. Mit einer Spende unterstützen Sie unsere Arbeit ganz direkt.



Ihre Spende in guten Händen.



Meet the Team

Tayfun Bilik ist Fachmitarbeiter bei Domicil und bereits seit zehn Jahren für unsere Wohnungssuchenden im Einsatz.

Wie war dein Start bei Domicil?

Da ich davor lange bei einer Unternehmensberatung gearbeitet hatte, war der Quereinstieg im sozialen Bereich ein Ankommen in einer neuen Welt. Von Beginn weg empfand ich es als sehr spannend und herausfordernd.

Wie hat sich deine Rolle seither gewandelt?

In den vergangenen zehn Jahren hat sich sehr viel verändert – sowohl intern als auch extern. Die Corona-Krise verstärkte den Wandel in unserer Tätigkeit erheblich. Allein die Digitalisierung hat den Bewerbungsprozess und somit einen grossen Teil unserer Arbeit vollständig umgekrempelt.



Was gefällt dir an deiner Arbeit am besten?

Auch wenn es etwas plakativ erscheint, sind es auch nach zehn Jahren die erfolgreichen Vermittlungen, die mich für diese Arbeit begeistern.

Was wünschst du Domicil für die Zukunft?

Aus meiner Sicht führt kein Weg daran vorbei, die Wohnungsproblematik in der Stadt Zürich grundsätzlich zu lösen.

«Es sind die erfolgreichen Vermittlungen, die mich für diese Arbeit begeistern.»

Für Domicil wäre es grossartig, wenn wir bei grösseren Wohnraumanbietenden mit Kontingenten arbeiten könnten – sprich eine Anzahl Wohnungen pro Jahr, die wir für sozial, wirtschaftlich oder kulturell benachteiligte Familien, Paare und Einzelpersonen zur Verfügung gestellt bekämen.

Immobilienpartner

Pensimo investiert Mittel der beruflichen Vorsorge in Immobilien. Wir verfolgen eine langfristige Strategie mit klaren Nachhaltigkeitszielen – auch im Bereich Soziales. Wohnungen sanieren wir wo möglich in bewohntem Zustand. Wir legen grossen Wert auf gute Aussenräume und Orte für Begegnung. Wir schaffen und erhalten bezahlbaren Wohnraum. Mit Domicil pflegen wir seit Jahren eine schöne Zusammenarbeit. Insbesondere stellen wir der Organisation benötigte Wohnungen zu Verfügung.



Jörg Koch
CEO, Pensimo Management AG

Dank Ihnen ein Zuhause finden

Das Recht auf Wohnen ist ein Menschenrecht. Mit Domicil als Solidarpartnerin bekommen Menschen eine Chance auf eine bezahlbare Wohnung. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Arbeit ganz direkt.

Helfen Sie uns, damit wir helfen können! Danke für Ihre Spende an Domicil.



Spendenkonto

IBAN CH81 0900 0000 8730 9442 7
Postcheckkonto 87-309442-7



**Ihre Spende
in guten Händen.**